

ursprünglich für Ende Oktober vorgesehene großzügige Aufführung des von dem Oberlausitzer Dichters Julius Gatter stammenden Chorwerks „Lebenswanderer, du“ schon am 4. als Ausklang dieser Grenzlandwoche zu veranstalten. Von Seiten der benachbarten Verbände ist eine rege Beteiligung für das Konzert zu erwarten. — Die Beschaffung einer einheitlichen Verbandsmitgliedskarte ist dergestalt in Fluß, daß die neuen Vordrucke demnächst den Vereinen zur Verfügung gestellt werden können. Über die Dresdener Sitzung des Landesverbandes der sächsischen Gebirgsvereine im Reichsverband deutscher Gebirgs- und Wandervereine soll bei nächster Gelegenheit berichtet werden. Am 13. Mai um 17 Uhr findet in Hütters Hotel in Zittau die nächste Vorstandssitzung des Verbandes statt. Den wichtigsten Punkt der Tagesordnung bildet die Wiener Verbandsfahrt. Außerdem soll letzte Hand an das geplante Lausitzer Jahrbuch gelegt werden, das alsdann mit Beschleunigung in Druck zu geben ist. Die Vereine werden im eigenen Interesse dringend ersucht, die wegen dieses Jahrbuchs demnächst zum Versand kommenden Fragebogen peinlich genau auszufüllen, damit der Stoff erschöpfend und unbedingt zuverlässig bearbeitet werden kann. Außerdem ist die möglichst beschleunigte Rücksendung der beantworteten Fragebogen von allergrößtem Wert. Schließlich sei nochmals auf die am 17. Mai stattfindende Wanderversammlung in Reichenau verwiesen, bei der die Vereine in recht starker Kopfstärke erscheinen möchten.

### „Globus“ Zittau.

Der „Globus“ schloß seine Vortragsfolge mit Dr. Brandes-Dresden. Der Vereinsvorsitzende Professor Friedrich gab eingangs den Sommerwanderplan bekannt, der auch diesmal wiederum in Druck gelegt werden wird und von den Mitgliedern in den nächsten Tagen bei der Geschäftsstelle entnommen werden kann. Sodann ergriff der Vortragende das Wort, der wegen Erkrankung seines Vaters mit 1½tündiger Vorbereitung dankenswerterweise rasch eingesprungen war. Die Tierbeobachtungen im Dresdner Zoologischen Garten beschäftigten sich, abgesehen von einer Einleitung über die Termitenkönigin, ausnahmslos mit dem Menschenaffen, unter die der sonst recht interessante Gibbon heute nicht mehr zählt. Die Geburt eines Schimpansen im Dresdner Zoo, die erste in Gefangenschaft, ermöglichte genaue Messungen und Beobachtungen. Die Ergebnisse derselben mögen ja für einen Spezialisten recht bemerkenswert sein, für die Mehrzahl der Anwesenden waren jedenfalls die Lichtbilder der Affen in den verschiedensten Stadien der Entwicklung der anziehendere Teil des Vortrages. Bedauerlich ist, daß bei dieser Gelegenheit nicht Bilder der Großaffen gezeigt werden konnten, von denen der Dresdner Zoo einige Berühmtheiten beherbergt. Das Ergebnis der bisherigen Forschungen faßte der Vortragende in einer Einteilung der Lebewesen zusammen. Alle besitzen Instinkt, die Tiere Verstand und nur der Mensch Vernunft. Selbst beim Menschenaffen konnte keinerlei Spur von Vernunft einwandfrei nachgewiesen werden. Der Menschenaffe kann daher nicht als Ahne des Menschen angesprochen werden, sondern höchstens als entarteter Seitenzweig, aus derselben gemeinsamen Wurzel hervorgehend. Mittel.

1. Globuswanderung. Die Wanderungen des Vereins erfreuen sich seit Jahren größter Beliebtheit. Daß am Sonntag, 19. April, aber 110 Personen sich um den beliebten Führer Herrn Görlich scharen würden, um unter dessen Leitung den Sommerauer Busch zu durchstreifen, hatten selbst die größten Optimisten sich nicht träumen lassen. Allerdings hat so eine erste Frühjahrswanderung im Vereine ihre besonderen Reize, vorzeitige Frühjahrs-

boten der Pflanzenwelt locken allzu verführerisch und schließlich lag die angelegte Wanderung doch etwas abseits vom Massenstrom der sonntäglichen Spaziergänger. Vom Haltepunkt Zittel wurde der seit Osterdienstag vom „Globus“-Hirschfelde mit einem grünen Dreieck neu und einwandfrei markierte Waldweg eingeschlagen. Er eignet sich dadurch heute besonders auch für Einzelwanderer, die über geringere Ortskenntnisse verfügen, ein Verlaufen ist nahezu ausgeschlossen. Prächtige Jagdwaldbestände wechseln mit hochstämmigem Kiefernwald, frühlingssgrüne Wiesen werden gestreift und romantisch liegt das Buschvorwerk im Vordergrund eines umfassenden Blickes auf die Zittauer Berge. Gegen ¼4 Uhr nachmittags erreichte der Verein Kohlige, wo im „Goldfasan“ bereits die gedeckten und luchsengeschmückten Tische der Gäste harrten. Trotz der starken Teilnehmerzahl klappte die Bedienung tadellos, war über Veranlassung des Herrn Görlich doch ein Radfahrer von Zittel aus der Kolonne vorangeeilt, der die genaue Anzahl der Wanderer vorweg meldete. Über Grafenstein strebte der Verein nach ungefähr einstündiger Rast dann Ketten zu, von wo aus die Heimfahrt angetreten wurde.

Die 2. Globuswanderung hatte die selbst für den Globus ganz erstaunliche Zahl von 127 Wanderlustigen zu einer Besichtigung der engeren Heimat aus den häuslichen Pfählen gelockt. Herr Pfarrer Bruffig, der Führer des Tages erwartete den Verein am Haltepunkt Niederoderwitz. Die von 1719—1726 erbaute Dorfkirche, eine Sehenswürdigkeit der Oberlausitz, wurde von den Andachtsstimmen verleihenden Melodien der Orgel durchflutet. Der Führer gab einen kurzen Überblick über die Geschichte der Kirche und zeigte den Teilnehmern auch den Blick vom Chor ins Innere. Die über der Tür angebrachte, in Stein gehauene Gründungsurkunde erregte allgemeines Interesse. Den Ort durchschreitend, stand man bald an der Stelle der alten Wasserburg, einst ein Stützpunkt der Hussiten; der Kreischerhof, zum Teil in die alten Burgreste hineingebaut, läßt heute noch mit seinen leider nur noch zur Hälfte erhaltenen Teichanlagen und den Resten der übrigen erkennen, daß die frühere Wasserburg für ihre Zeit jedenfalls ein fast uneinnehmbarer Platz gewesen sein mußte. Allerlei Sagen und Schurken, getränkt mit gesundem kräftigem Humor, würzten die Ausführungen des Führers. Auf sonst dem allgemeinen Verkehr nicht zugänglichen Wegen führte Pfarrer Bruffig nun den Verein den Damm entlang, zwischen blühenden Buschwindröschen, Sumpfdotterblumen, Lungenkraut und Himmelschlüßeln nach dem Hofeberg. Mächtige Hafelsichten, bedauerlicherweise eine ziemliche Seltenheit in der Lausitz, erregten allgemeine Bewunderung. Das Gesichtsfeld weitete sich immer mehr und mehr, um schließlich auf dem Oderwitzer Spitzberg mit jenem wundervollen Überblick über die Oberdörfer und dem Fernblick auf die Rand- und Grenzgebirge abzuschließen, der schon öfters beschrieben wurde. Die Räumlichkeiten der Spitzbergwirtschaft erwiesen sich zwar für diesen Massenausflug als etwas zu klein, zumal gleichzeitig auch der Barnsdorfer Gebirgsverein sich diese Perle der Oberlausitz zum Tagesziel gewählt hatte. Aber was verschlug es? Es war hinreichend Zeit vorhanden, um einen kleinen Wechsel zwischen Erfrischung und Bewunderung der Fernsicht eintreten zu lassen. Auch wurde hier noch bekanntgegeben, daß der Hanelische Führer durch das nördlichste Böhmen beim Bäckermeister Görlich zur Einsichtnahme und Zeichnung aufsteige, wofür selbst auch die Begünstigungsverzeichnisse entnommen werden können, welche die vereinigten Gebirgsvereine dies- und jenseits der Grenze herausgegeben haben. Der Abstieg erfolgte zum Bahnhof Oderoderwitz, wo ein Herr namens des Gesamtverbandes den Dank des Vereins für die belehrende und erbauende Führung zum Ausdruck brachte. Pfarrer Bruffig